

schichte der beiden Abteien, von deren Gründung bis zur Auflösung (S. 69–82). Von hohem Wert ist die über 800 Titel umfassende Bibliographie (S. 85–114). Diese hätte man sich freilich feiner gegliedert, beziehungsweise durch ein Verweissystem mit dem Vorangehenden verbunden gewünscht. Einige instruktive und gut kommentierte Abbildungen runden die schlanke Monographie ab, die den Liebhaber anspricht, aber auch für den Fachmann eine willkommene Begleiterin im Umgang mit Sangallensia und Augiensia darstellt.

Peter Stotz

Kurt A n d e r m a n n, Zur Herkunft des Minnesängers „von Bûchein“, ZGORh 136 (1988) S. 17–34, zeigt, daß die Identifizierung als Albrecht Pilgrim von Buchen durch P. P. Albert (1937) auf phantasievoller Interpretation von teilweise nicht (mehr) nachweisbaren Quellen beruht, auch wenn die Herkunft des Minnesängers aus dem odenwäldischen Buchen wahrscheinlich bleibt.

E.-D. H.

---

Zum Problem der Deutung frühmittelalterlicher Bildinhalte. Akten des 1. Internationalen Kolloquiums in Marburg a. d. Lahn, 15. bis 19. Februar 1983, hg. von Helmut R o t h, Redaktion und Register Dagmar v. R e i t z e n s t e i n (Veröffentlichungen des Vorgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg a. d. Lahn, Sonderband 4) Sigmaringen 1986, Jan Thorbecke Verlag, 426 S., DM 194. – Schwerpunkte der interdisziplinären Tagung waren die Sinndeutung vor allem der Tierdarstellungen und der Tierornamentik in der späten Völkerwanderungszeit und der ikonographische Reflex der Sagen bis ins 13. Jh., unter besonderer Betonung des Umstandes, daß es sich um Zeugnisse einer „oralen“ Kultur handle. Als Gegensatz dazu hat man sich vermutlich eine litterale Phase zu denken. Die Themenstellung umreißt der Hg.: Helmut R o t h, Einführung in die Problematik, Rückblick und Ausblick (S. 9–24), zeigt die Bedeutung jener „Nahtstelle“ vom Ende des 5. bis zum Beginn des 7. Jh. auf, als im Norden christliche Motive zu dem vom Römischen selektiv übernommenen Bildgut traten. Die Vf. und Titel der übrigen Beiträge: Horst Wolfgang B ö h m e, Bemerkungen zum spätrömischen Militärstil (S. 25–49). – Berard A n d r e a e, Delphine als Glückssymbole (S. 51–55). – Thomas K ö v e s - Z u l a u f, Die Verehrung von Tieren in der griechisch-römischen Antike. Die römische Fuchshetze (S. 57–65). – Günther H a s e l o f f, Bild und Motiv im Nydam-Stil und Stil I (S. 67–110). – Helmut R o t h, Stil II – Deutungsprobleme. Skizzen zu Pferdemonumenten und zur Motivkoppelung (S. 111–128). – Birgit A r r h e n i u s, Einige christliche Paraphrasen aus dem 6. Jahrhundert (S. 129–151). – Michael M ü l l e r - W i l l e, Bild und Bildträger. Beispiel im Borre- und Jellingestil (S. 153–174). – Torsten C a p e l l e, Einzelbilder in der wikingschen Kleinkunst. Ein Diskussionsbeitrag (S. 175–182). – Signe Horn F u g l e s a n g, Ikonographie der skandinavischen Runensteine der jüngeren Wikingerzeit (S. 183–210). – Carl N o r d e n f a l k, Katz und Maus und andere Tiere im Book of Kells (S. 211–219). – Klaus D ü w e l, Zur Ikonographie und Ikonologie der Sigurddarstellungen (S. 221–271). – Karl H a u c k, Methodenfragen und Brakteatendeutung. Erprobung eines Interpretationsmusters für die Bildzeugnisse aus einer oralen Kultur (S. 273–296). – Jutta S c h m i d t - L o r n s e n, Bild Darstellungen auf wikingerzeitlichen Männenstuhlpaaren. Ein Diskussionsbeitrag (S. 297–302). – Heinrich B e c k, Das Problem der bitheriophoren Personennamen